









101

Zuſſführliche

RELATION

Von dem was in der

Haupt = Schlacht /

So bey Chocim zwischen den Königl.
Polniſchen und Littauſchen Armeen
eines Theils /

Und dann

Des Erb. Feindes Chriſt. lichen Nahmens / andern Theils vorgegangen /

Worin durch Gottes Gnad von
Polniſcher Seiten

Die

VICTORIA

iſt erhalten worden.

Im Jahr 1673.

E. XXVI 224 nie not

XXVII 266 nie not

E. VIII 354

Hoppe, 104 (4/1)

Copia.

Eines Schreibens/ welches ein vornehmer pol-
nischer Herr / in des Hussain Bassa Bezeile un-
weit Choelm am Tage St. Martini Anno
1673. geschrieben.

Die Hand Gottes des Allmächtigen hat alles auf-
gerichtet/ alliewell der Feind an der Zahl Uns
welt überlegen/ und über 30000. starck effectivè
gewesen/ in einem wohl verwahrten Retranchement/ an
einem am Dniestr liegenden und mit Morraß wolbeschlos-
senem festem Dhrte/ unter Choelm sich gesetzt; Dennoch
in zweyer Stunden frist unser Soldateska Tapfferkeit
weichen müssen. Seine Officier sind mehrentheils alle
geblieben. alle Fahnen/ Standarten/ zwey und zwanzig
Stücke groben Geschüßes oder Canonen sambt dero und
anderer Ammunition/ und dann das ganze Lager und des-
sen Apparat/ und Splendor ist alles Unserer Armeen zu-
gefallen/ durch Gottes Segen und Glück Ihr Königl.
Majest. Und zwar an demselbigen Dhrte/ da vor etl-
che sunffzig Jahren Unsere Armee gegen die Türcken
Campiret hat. Die feindliche Körper haben die Erde be-
deckt/ und das Wasser gefüllet/ dann weil der Feind die
Brücke nicht hat erreichen können/ so hat Ihn die Furcht
und Noth ins Wasser gefürhet/ und also verauffen müs-
sen; Der Rest hat sich nacher Samlentie retiriret/ welche
von denen mit Uns conjugirten Moldauern und Wal-
lachen übel empfangen worden/ also das die Strassen mit
Ihren Todten häufig bedeckt worden; ein Theil hat
sich auch in Choelm salviret/ dahin Wir mit der Artiglerie
morgendes Tages auffbrechen werden. Die Brücke ü-
ber den Dniestr und dabey auffgeworfene Bestung in For-
ma

ma eines Schlosses/ ist allbereit Gott Lob in Unseren Händen. In Summa es sind alles Gottes und nicht Unsere Werke. Drey Bassen hat man allbereit unter den Todten gefunden/ wo der Hussain selber geblieben weiß man annoch nicht. Die übrigen Bassen alle/ sind mehrentheils lebendig in Unsere Hände gerathen. Gott der Herr hat Uns ein grosses wider alle Menschliche Gedancken aus Gnaden erzeiget/ dafür Sr. Göttlichen Majestät Lob und Danck gesaget sey. Von den Unserigen sind/ als in solchen schweren Occasionen/ viel geblieben/ und zwar/ haben Unsere Hussaren über die helffe ihre Lanzen gebrochen/ dann in undencklichen Zelten dieser Feind so männlich/ gleich wie Iso nicht Fuß gehalten hat. Gestalt Wir dann zweymahl aus dem Lager zurück getrieben worden/ auch grosse Noht hätten leiden müssen/ wann der Hussaren Tapfferkeit Uns nicht erhalten/ und den Feind getrieben hätte. Der Moldauische Hospodar hat sich den Tag zuvor/ welcher war der Tag vor Martini/ mit seiner ganzen Armee an Uns ergeben. Und bekennet jeso/ daß Er darumb Uns des Feindes Macht allezeit in der Correspondenz so geringe gemachet/ damit Wir den Feind anzugreifen/ desto mehr Herz fassen möchten. Es ist nicht zu beschreiben die Zahl der schönen Türckischen Gezelle/ Pferde/ Maulthiere/ Cameele/ Silber und Gold/ so alles den Armeen Preiß gegeben worden. Unsere Infanterie kan bey dieser Occasion nicht genug gerühmt werden/ wie männlich und tapffer sich dieselbe gehalten/ und bey so starckem March ohne Lebens-Mittel außgehalten. Nunmehr aber pflegen sie sich in des Feindes Lager und Gezellen einen guten Tag/ und holen das nach was erwangelt hat. Fernere Particularia werden mit ehiffem berichtet werden.

Zus

Aus dem Lager unter Chocim vom 11.
Novembris.

SEn 2. dieses hat uns Gottes des Allerhöchsten allmächtige Hand wunderbarer weise durch so große Wasser-Ströhme / Pässe und Moraste ohne Brücken / bis an einen Canonen-schuss unter des Feindes Christlichen Namens retranchement avangiret zu Pferde / sintemahlen unsere Infanterie und Stücke sampt der Ammunition so bald nicht folgen können. Es haben unsere mit stetem Chargiren lange Zeit zugebracht / ehe Sie den Feind auf seinem Nest herauß locken und unter ihren Stücken abführen können / bis an den späten Abend. Damielertzeil im Chargiren der Feind allezeit den Kürzern gezogen. Endlich aber bey anbrechender Nacht / hat unsere Armee in dem alten Türkischen Lager / welches vormahlen Ottoman der Türkische Käyser auffwerffen lassen / Vossio gefasset. Darauff hat der Herr Cron-Marschall beyde Armeen in Batallie gestellet / und weil in währendem March die Völcker continuirlich wohl exerciret worden / so haben sich die Leute auch desto leichter in alle Sachen schicken und Commando folgen können / und in deme nun die Armeen an das Feindliche Lager avangiret / ist der Moldanische Hospodar in 5000 Mann zu unserer Armee gestossen / und hat sich dem Herrn Cron-Marschall und der Cron ergeben. Darauff hat man den Feind an fünff enden stürmender Hand anzugreifen / beschlossen / der Herr Cron-Wachtmeister ist die Post am Dniestr von Czeczora / nechst ihm hat der Herr Cron-Marschall oberwärts / und in der Mitte Ihre Fürstl. Gn. der Herr Winterfeld Herr nebenst dem Klowschen Herrn Woyewoda ihre Posten gefasset. Indessen haben die Herren Littauer durch einen Trompetenschall die Voluntier zum Sturm auff-

auffgemuntere. Und darauff haben unsere Stücke/ de-
rer so an der Hand allbereit gewesen/ anfangen zu spie-
len/ die Granaten sind bald auß den Mortieren gefolget/
und vor alles zu stürmen bereit/ weil aber in so geschwin-
der Eyl/ alle Posten nicht in so gute Positur können ordi-
nirt werden/ wie des Herrn Cron Marschalln Meynung
gewesen/ ist es den Abend nicht nach Wunsch abgelauffen.
Und ist der Herr Obrister Dennemarck/ ein trefflicher tapf-
ferer Cavaller/ aus des Herrn Cron- Wachmeisterß
Troup/ im Anfange des Sturms geblieben/ nebenst dem
Capitain Jarocki und andern vielen Officirern mehr/ da-
bey der Gemeine auch nicht geschonet worden. Wiewol
der Feind dabey auch keine Seide gesponnen hat. Die
Armeen haben die ganze Nacht in Bereitschafft gestan-
den/ biß auff einen Rußqueten- Schuß unter des Feindes
Trangiment im freyen Felde.

Den 11. dieses früh hat der Herr Chron Marschall
zu Fuß des Feinds Schanzen selbst recognoscirt und gar
nahe in Augenschein genommen/ und weil bey starcken Ar-
meen der Mangel an Proviant und Jourag eingetrisen:
So ist im Krieg: Nacht resolvirt einen General- Sturm
vorzunehmen. Wiewol unterschiedliche schwache Gemüther so
hohe Resolution abrahen wollen/ so hat der Herr Groß- Feldherr
sie doch dazu animirt/ versichrende mit Göttlicher Hüffe in einer
Viertel Stunde sich des Feindes Kerrenchementen zu bemächtigen/
darauff auch auff allen Posten Ordre ertheilet worden/ daß man mit
aller Macht Canoniren und die Kerrenchementen anfallen sollen/ ge-
stalt dann auch der Hr. Cron Marschall selbst in Person zu Fuß mit
der blanken Sebel in der Hand und grossen Muth/ folgend selbst die
Armee biß an das Kerrenchement angebracht/ anmahnde dieselbe
vor Gott und das liebe Vaterland zu fechten/ und darnach als
lererst zu Pferde gegangen/ als von der Keuterey die erste
Salve gesch. n war. Die Regimente zu P'erde haben
mit Verwunderung des Feindes Wälle angerandt/ daß
sie derselben in der Viertel Stunde Meister worden/ da-
bey der Herr Posnische Fendrich mit seinem Regiment/
und

und die Zn Zn. Wachtmeister: das best gethan haben.
Der Feind ist aber zu Pferde den Unsrigen sehr schwer ge-
fall n/ weil unsere avancirende Infanteria so die Cava-
leria secundiren sollen/ sich all zu frühzeitig im Türckischen
Lager auff den Raub begeben hatte: Da aber die Hussa-
ren eingebrochen/ sind die Unsrigen animiret und der
Feind in Disorder gekommen/ da dann der Hussaim Bassa
sa der Unsrigen Macht nicht länger widerstehen können/
sondern sich mit etlichen tausenden der Seinigen gegen
Ezraezo zu retiriren angefangen/ da ihm aber Ihr Fürst!
Gnaden der Herr Wojewoda Belsky/ und Herr Wojewo-
da Byowsty den Paß verhauden/ ist er gezwungen worden
sich zurück ins Lager zu begeben/ in dem retiriren aber hat
ihn der Cron Marschall begegnet/ und da nicht ungefehr
unsere Hussaren den Herrn Cron Marschallen secundiren
hätten/ wären wir in grosse Confusion gebracht worden.
Darauff ist die Schlacht erst recht angegangen/ endlich
hat durch Gottes Macht dennoch der Feind weichen und
viel tausend hinterlassen müssen/ bis er sich endlich auf die
Felsen retiriret/ und weil ihm die Unsrigen auff dem Hal-
se gelegen/ so sind dero viel vom Felsen herab mit den Pfer-
den gestürzet: Winen vornehmen hat man von ihnen ge-
funden/ den man präsumiret/ daß es der Hussaim Bassa
seyn solle. Unter den Todten so man erkandt/ sind ge-
funden Seybeg Bassa ein tapfferer Soldat/ und Sol-
man Bassa/ nicht geringer. Der Unsrigen vornehmen
Officier ist auch nicht vergessen worden/ dann wir zäh-
len unter die Todten den Herrn General Quartiermeister
Zn. Starosta Wolbrambsky/ Zn. Kzezycky/ Zn. Kozmi-
atowlsky alles Rittmeistere der Hussaren. Zn. May/ Zn
Tonomieysti/ Zn. Czyszkowki/ Licutenante/ und Herrn
Twonowski in Slawianowski Cornete der selben Hussa-
u. Der Herr Cron Jägermeister kan noch nicht gefunden noch
aufgefraget werden: Wir haben viel Todte und Ge-
quetschte; Dennoch aber so sind von dem überblibenem
Feinde bey 3000. im Dniestr ersoffen/ und 2000. haben sich
über die Brücke salviret. Des Groß-Hertzogthums Lic-
tauen Stallmeister hat sich als ein tapfferer Cavallier in
dieser

dieser grossen Action gehalten/und in den Hals geschossen
worden. Der Herr Cron Quartiermeister hat die Infant-
rie selbst zum Sturm angeführet, und Ihr Fürstl. Gnade
der Herr Vnter-Feldherr hat in dieser grossen Haupt-Acti-
on sich sehr männlich und tapffer gehalten / auch an allem/
was zu solcher Action nöthig / mit aller Sorgfältigkeit
nichts gespahret. In Summa es hat der Allerhöchste
es also disponiret / daß es an niemands Couragie geman-
gelt hat. Nach verrichteten Sachen haben sich die Vn-
sigen des so reichen Lagers und der Brücken über den
Dnistr nebenst dem dabey stehenden Casteel bemächti-
get. Und nach aller dessen Vollziehung ist in des Hussaim
Bassa Gezeit das Te Deum laudamus gesungen/und nach
dem ist der Inanterei die Plünderung
des Lagers nachgegeben
worden.

